

2nd

2007

Dez

FINIlog

die Zeitschrift für
wissbegierige Informatiker



Preis: unbezahlbar

Inhaltsverzeichnis

Editorial	0001
Neues aus FINland	0001
Bildungsstreik in Magdeburg	0011
Interview mit Prof. Graham Horton	0100
First Lego League in der Experimentellen Fabrik	0110
Neues aus den Gremien	0111
Interview: Ilona Blümel	1000
Elementare Treppentheorie	1010
Die Spassseite	1011
BeFINDlichkeiten: Weihnachten auf dem Campus	1100
Veranstaltungen im Dezember	1101

Impressum

Die FIN.log ist die Zeitung der Studenten der Fakultät für Informatik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.
Herausgegeben wird sie vom Fachschaftsrat der Fakultät für Informatik.



www.farafin.de
post@farafin.de

Redaktions-Email: fin.log@farafin.de
Auflage: 250

Ihr habt lustige Sprüche von Professoren?
Ihr wollt selbst kreativ werden und in der Redaktion mitarbeiten?
Ihr habt interessante Neuigkeiten, eigene Berichte, Anregungen oder Kritik?

Dann schreibt eine Mail an fin.log@farafin.de

Alle Artikel sind mit dem Kürzel des jeweiligen Autors gekennzeichnet und stellen dessen Meinung dar.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Projektleitung:

Julia Hempel [jh]

Redaktion:

Anja Bachmann [ab]
Dirk Steindorf [ds]
Michele Rachner [mra]
Marleen Rohde [mro]
Manuel Bäsler [mb]
Simon Harms [sh]

Deckseite und Grafiken:

Michele Rachner [mra]
Marleen Rohde [mro]

Fotos:

Manuel Bäsler [mb]

Marketing und Druck:

Pascal Held [ph]
Sebastian Nielebock [sn]

TeXnik:

Gerhard Gossen [gg]
Kai Dannies [kd]

Editorial

Liebe FIN'ler,

begrüßt gemeinsam mit uns die zweite Ausgabe unserer neuen Fachschaftszeitung. Wieder einmal haben wir uns einige Projekte an der Uni und der FIN angesehen und wichtige Infos für euch zusammengetragen.

In diesem Monat werfen wir einen Blick auf die „First Lego League“, die vor kurzem hier in Magdeburg stattfand und auf den Bildungsstreik, der momentan in aller Munde ist. Für alle, die noch nicht wissen, was das ist oder was es damit auf sich hat, wird das Lesen dieses Artikels eine Berei-

cherung sein. Hierzu gibt es auch ein Interview mit unserem Dekan.

Unsere BeFINDlichkeiten beschäftigen sich diesen Monat mit dem Thema Weihnachtszeit und beleuchten, wie es zu dieser familiär-kuscheligen Zeit an der Uni zugeht.

Für den Fall, dass ihr von der Uni mal wieder etwas unterfordert werdet, haben wir wieder einige Rätsel vorbereitet. Ebenso gibt es einige Professorenzitate, um euch die Pausen zwischen den Vorlesungen zu verschönern.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen! [ab]

Neues aus FINland

Baustart des neuen Student-Service-Centers

Wenn ihr von der Haltestelle Universität auf den Campus wollt, ist euch sicherlich die Absperrung vor dem Mathematikergebäude aufgefallen. Hier entsteht das neue Student-Service-Center. Ab dem Sommersemester 2010 soll damit eine zentrale Servicestelle entstehen, in der alle wichtigen Ansprechpartner der Studienberatung, des Immatrikulationsamts, der Prüfungsämter und des Career Service wichtige Information, Beratung und Service unter einem Dach anbieten.

neuen Version der SunRay-Server-Software ordentlich und stabil laufen. Ein tolles Weihnachtsgeschenk könnten sie uns gar nicht machen!

Die Dinos sind da!

Seit dem 2. November ist Hippo als SunRay-Server abgelöst worden. Die beiden Dinos trex und grex teilen sich jetzt diese Aufgabe. Beide haben je 24 Cores und 64 GB Ram zur Verfügung. Die Admins hoffen, dass die Server zusammen mit der

Studierendenrat lehnt Gewalt ab

Am 27. Oktober wurde Mathias Gärtner, Student an der Uni Magdeburg und NPD Parteimitglied auf dem Weg zu einem Vortrag im Rahmen seines Studiums von Unbekannten mit Reizgas und blauer Farbe angegriffen. In einer Pressemitteilung stellt der Studierendenrat klar, dass Gewalt kein adäquates Mittel zur Auseinandersetzung mit Feinden der Demokratie sei. Nähere Informationen: <http://www.stura.ovgu.de/informationen/inhalt/pressemitteilungen.html>

FIN-Weihnachtsfeier

Am Dienstag, den 8.12. steigt wieder die größte Party der FIN – die FaRaFIN-Weihnachtsfeier. Ab 20 Uhr geht es los im alten Theater am Jerichower Platz gegenüber der Messehalle. Wie jedes Jahr erwarten euch wieder 250 Liter Freiglühwein und Waffeln solange der Vorrat reicht. Dieses Jahr steht die Feier unter dem schaurigen Motto „scary christmas“. Alle Gäste in weihnachtlicher oder gruseliger Verkleidung erhalten freien Eintritt und vielleicht den Preis für das beste Kostüm. Für alle stolzen Besitzer eines Transponders kostet der Eintritt: 1 Euro, für Gäste 1,50 Euro. Diese Einnahmen werden für wohltätige Zwecke gespendet. Der FaRaFIN sucht noch fleißige Helfer am Einlass, Garderobe, Glühwein- und Waffelausschank. Meldet euch einfach unter weihnachtsfeier@farafin.de

Prüfungsanmeldung nicht vergessen

Die Prüfungsanmeldung für die Prüfungen an der FIN ist gestartet. Anmelden könnt ihr euch bis zum 10. Januar (Deadline!). Pflichtwiederholer werden vom Prüfungsamt angemeldet.

un.geniert-Kalender sind fertig

Mit der Vernissage am 17.11. ist der Startschuss zum Verkauf des studentischen Aktkalenders gefallen. Auch im FaRaFIN-Büro könnt ihr ab sofort ein Exemplar ergattern. Preislage: 13 Euro.

FIN begrüßt syrische Studenten

Die FIN empfängt in diesem Semester 41 syrische Studenten aus der Wadi International University (WIU) zu einem Teilstudium. Davon sind 16 Informatiker und 25 Wirtschaftsinformatiker. Herzlich willkommen!

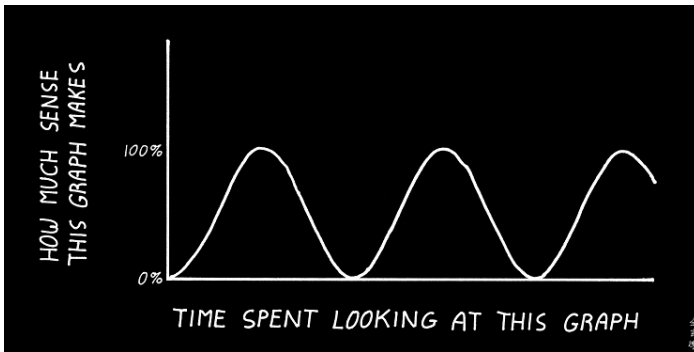
Wir begrüßen ganz herzlich an der FIN:

- Seit dem 01.10.2009 arbeitet Frau Konstantina Georgieva in der AG Prof. Dumke im IVS.
- Frau Janet Feigenspan arbeitet seit 01.10.2009 in der AG Prof. Saake am ITI.
- In der AG Prof. Nürnberger arbeitet seit dem 15.11.2009 Frau Tatiana Gossen.

Herzlich willkommen!

Vermisst!

Der FaRaFIN vermisst schmerzlich den grünen Bezug seines Sofas. Er wurde etwa am 25.10. im Vorraum vom Prüfungsamt das letzte Mal gesichtet. Alle Hinweise zum momentanen Aufenthaltsort werden mit einem „Dankeschön“ belohnt. [jh]



Creative Commons by <http://abstrusegoose.com/191>

Bildungsstreik in Magdeburg Träume zweier Studenten

Vom 16. bis zum 20. November fand auch in Magdeburg die zweite Runde des bundesweiten Bildungsstreiks statt. Im Gegensatz zu der Demonstration am 24. November in Leipzig mit etwa 4.000 Teilnehmern oder gar den „brennenden Universitäten“ in Österreich liefen die Aktionen in Magdeburg sehr ruhig ab. Eine Fahrradtour um den Uni-Platz, eine Podiumsdiskussion mit dem Rektor und einige Diskussionsrunden in kläglich gefüllten Seminarräumen waren die einzigen Zeichen von Unmut in Magdeburg.

An anderen Hochschulen passiert da wesentlich mehr. Bereits seit dem 11. November sind beispielsweise das Audimax in Hamburg und in München besetzt. Die Besetzung dauert nun schon zwei Wochen an. Bei so viel Ausdauer stellt sich uns die Frage, was den Studenten nicht passt.

Einige Anhaltspunkte haben wir von der 37,5 Konferenz der Informatikfachschaften (KIF) mitgenommen, die vom 18. bis 22. November stattfand. Die KIF hat eine Resolution mit unter anderem folgenden Forderungen beschlossen:

- Beseitigung von Mobilitätshemmnissen zwischen den Hochschulen

- jeder Person mit Bachelorabschluss muss ein Masterplatz zur Verfügung stehen
- Rückgängigmachung der massiven Verschulung besonders in den Bachelorstudiengängen
- Reduzierung der Prüfungsdichte
- Anpassung der Gewichtung grundlegender Veranstaltungen

Der Bologna-Prozess hat zum Ziel Mobilitätshemmnisse zwischen Hochschulen abzubauen. Im Moment ist es aber so, dass ein Bachelorabschluss in Informatik an der Uni Magdeburg noch kein Masterstudium in Leipzig garantiert. Stattdessen müssen Angleichssemester absolviert werden, denn in Leipzig ist zum Beispiel Theoretische Informatik I bis V Pflicht. Damit ist man als Magdeburger mit nur einer Vorlesung Theolnf nach Meinung einiger Professoren nicht überlebensfähig. Das Gleiche gilt für die Anerkennung von Studienleistungen aus Auslandsaufenthalten.

Ein Angleichssemester ist jedoch nicht der schlimmste Fall. Viele Studenten haben Sorgen überhaupt einen Masterplatz zu bekommen und das nicht unberechtigt. Die Politik strebt eine Übergangsquote von

etwa 50% vom Bachelor in den Master an. Damit gehört nicht nur mehr Mobilität sondern auch ein, dem Diplom gleichwertiger Abschluss, für jeden Studenten ganz klar zu unseren Träumen.

Der Schwerpunkt wird vielerorts auf ein schnelles Studium gelegt. Für das Studium Generale bleibt da kein Platz mehr. Bei durchschnittlich 25 Semesterwochenstunden, was faktisch einer 50-Stunden-Woche und durch anspruchsvolle Übungsvorbereitung noch mehr Aufwand



entspricht, stellt schon das Lesen eines Buches eine Herausforderung dar. An ehrenamtliche Arbeit in Gremien oder Vereinen ist da für viele gar nicht mehr zu denken. Wahlmöglichkeiten findet man in Regelstudienplänen ebenso immer seltener. Wenn dich Philosophie interessiert, kannst du dich damit ja in deiner Freizeit

beschäftigen. Die Frage ist nur in welcher. Deshalb unser nächster Traum: Zeit.

Im Gegensatz zum Diplom hat die Prüfungsdichte im Bachelor zugenommen. Da sind acht Prüfungen in drei Wochen keine Seltenheit mehr. Und dabei gäbe es so viele Alternativen: Wir träumen von mehr bewerteten Projektarbeiten, mehr mündlichen Prüfungen und sogar vom guten alten Schein. So würde mehr Zeit für die Prüfungsvorbereitung bleiben und bessere Noten könnten herauskommen.

Die besseren Noten hätten wir als Bachelor auch bitter nötig, schließlich gehen alle Prüfungsleistungen ins Abschlusszeugnis ein. Stichworte wie Eingewöhnungsphase oder Startschwierigkeiten werden da nicht beachtet. Im Gegensatz dazu zählten im Diplom nur die Noten nach dem Vordiplom. So war ein Abschluss mit 1,3 im Diplom keine Seltenheit, im Bachelor ist er nahezu utopisch. Wir träumen von einer gerechteren Gewichtung der Noten.

Unsere Träume können Wirklichkeit werden. Die FIN ist gerade dabei, ihre eigenen Studiengänge zu überarbeiten. Diese Chance sollten wir alle nutzen um uns einzubringen. Zu diesem Zweck hat der FaRa-FIN einen Arbeitskreis zur Überarbeitung der Studiengänge an der FIN eingerichtet, der am 04.12. um 13 Uhr im Raum 301 seine Eröffnungssitzung haben wird.

Veränderungen kommen nicht von allein, nur wenn IHR euch engagiert, wird sich etwas bewegen! [kd,jh]

Interview mit Prof. Graham Horton

FIN.log: Zuerst ein paar allgemeinere Fragen bevor wir zu der Situation an der FIN kommen. Wie stehen Sie zu dem Bildungsstreik und den Hörsaalbesetzungen?

Prof. Horton: Mir ist klar, dass viel Korrekturbedarf existiert. Die Mängel werden aber nur beseitigt, wenn entschieden auf die Probleme hingewiesen wird. Je größer der Druck ist, um so besser. Darum finde ich die Aktionen grundsätzlich gut.

FIN.log: Wie viel haben Sie von den Aktionen des Bündnis Bildungsstreik Magdeburg mitbekommen?

Prof. Horton: Gar nichts! Ich muss aber auch dazusagen: Ich lese keine Lokalpresse.

FIN.log: Sind Sie der Meinung, dass ein Bildungsstreik in Magdeburg gerechtfertigt ist?

Prof. Horton: In Magdeburg ganz besonders! Die deutschlandweiten Forderungen sind unterstützenswert und darum sind Proteste auch in Magdeburg gerechtfertigt. Außerdem haben wir in Magdeburg die direkte Nähe zum Landtag, die man ausnutzen sollte. Die Uni Magdeburg speziell hat zusätzlich dazu im Moment ein großes Problem mit den Finanzen.

FIN.log: Welche Probleme haben die Studenten durch den Bolognaprozess ihrer Meinung nach?

Prof. Horton: Ich halte die Ziele des Bologna-Prozesses für gut. Leider ist die Umsetzung nicht ausschließlich gut gelaufen. Zum Beispiel ist das Ziel Mobilität in Hinblick auf die Anerkennung verfehlt worden. Oft werden Studienleistungen von anderen Universitäten nicht akzeptiert. Es sollte eine Gleichwertigkeit des Faches vorhanden sein, keine Gleichartigkeit. Zum Beispiel hat eine Simulationsveranstaltung woanders vollkommen anderen Inhalt bzw. andere Schwerpunkte als an der FIN. Trotzdem ist sie als gleichwertig zu betrachten.

Außerdem ist der Leistungsdruck zu hoch. Die Bachelorstudiengänge haben mehr SWS als die Diplomstudiengänge und mehr Prüfungen. Im Gegensatz zum Diplom steht jede Prüfungsnote mit auf dem Bachelorzeugnis. Besonders in den Grundlagenveranstaltungen haben auch sehr gute Studenten oft sehr schlechte Noten. Ich kenne kaum jemanden, der Mathe I wirk-

lich gut abgeschlossen hat.

FIN.log: Was tut die Fakultät dagegen?

Prof. Horton: Im Moment werden die Bachelorstudiengänge überarbeitet. Die Hauptpunkte dabei sind mehr Flexibilität und Entlastung. Ich hoffe, dass die Überarbeitung zum Wintersemester 2010 abgeschlossen sind.

Ich halte auch die Berufsqualifizierung für sehr wichtig.

FIN.log: Ist das nicht ein weiterer Schritt in Richtung Ausbildung statt Bildung? Wo bleibt dann das Studium generale?

Prof. Horton: Da habt ihr mich jetzt missverstanden. Was ich meine ist Praxisorientierung. Die Studenten sollen das Gefühl haben nach ihrem Bachelorabschluss für einen Beruf qualifiziert zu sein.

Was ihr meintet ist ein anderer Punkt. Mir wurde als Student immer gesagt: „Das Studium ist die schönste Zeit deines Lebens.“ Das Studium ist wichtig zur persönlichen Selbstfindung. Man befindet sich in der Phase des Erwachsenwerdens. Nie wieder hat man die Chance so viel auszuprobieren. Das können Tätigkeiten in Vereinen, Kirchengemeinschaften, Politik und ehrenamtlichen Tätigkeiten, Auslandsaufenthalte, und vieles mehr sein. Dafür muss Zeit geschaffen werden, denn ein Wegbrechen dieser interessierten Studenten wegen Zeitmangels ist nicht nur ein Verlust für die Uni sondern auch für die Gesellschaft.

FIN.log: Denken Sie, dass dieses Problem auch auf die FIN zutrifft?

Prof. Horton: Ja, ich denke dieses Problem haben wir auch an der FIN. Auch wenn es sicherlich wesentlich schlimmere Fälle gibt.

Das Interview ist gekürzt. Die vollständige Version findet ihr auf unserer Webseite im Bereich der FIN.log. [kd.jh]

First Lego League in der Experimentellen Fabrik

Am 14.11.2009 eröffneten Prof. Strackeljan (Prorektor für Studium und Lehre) und Manuela Kanneberg (Mitarbeiterin am IVS) den fünften Regionalwettbewerb der First Lego League in Magdeburg. Ziel dieses Programms ist es, dass junge Leute frühzeitig an Wissenschaft und Technologien herangeführt werden und Berührungsängste vor komplexer Technik verlieren. Dabei spielen Kreativität, Fantasie, Teamgeist und natürlich Spaß am Knobeln und Lösen technischer Aufgaben eine bedeutende Rolle.



Innerhalb von acht Wochen haben Schüler zwischen 10 und 16 Jahren zu einem vorgegebenen Thema geforscht, geplant, programmiert, vollautomatische LEGO-Roboter gebaut und getestet. Dieses Jahr erkundeten die Mannschaften das Thema Transport. Unter dem Motto „Smart Move“ sollte ein sicherer und effizienter Zugang zu Menschen, Orten, Gütern und Dienstleistungen erreicht werden. So wurden im Rahmen der Forschungspräsentation Logistikprobleme, wie beispielsweise Verbesserungsvorschläge für einen effizienteren Schulbusablauf, angesprochen. Beim „Robot Game“ sollten die Roboter der Teams auf einem festgelegten Spielfeld kleine Aufgaben, wie in einem bestimmten Bereich stehen bleiben oder

Gegenstände einsammeln, erledigen, um möglichst viele Punkte zu erreichen. Dabei erzielte das Team „Error Force One“ vom Werner-von-Siemens-Gymnasium Magdeburg die Maximalpunktzahl.

Die Jury und Schiedsrichter, die teilweise aus Studierenden und Mitarbeitern der MINT-Fächern (MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) bestand, waren von den Arbeiten der jungen Forscher beeindruckt. Den Champions-titel für die beste Gesamtleistung holten sich die „Error Force One“ (Foto) vor den „RGW DynaMINT“ aus Wolfsburg. Diese durften am 21.11.2009 in Brandenburg an der Havel in der nächste Runde antreten. Das Finale für den Bereich Zentraleuropa ist dann am 05.12.2009 in Paderborn. Weitere Pokale gingen im Bereich Roboterdesign an die „RGW DynaMINT“, für die beste Forschungspräsentation an das Team „Lego-Ein-Stein“ aus Magdeburg, für das beste Teamwork an die „Börde-Robots“ aus Wanzleben, im Bereich „Newcomer“ an „The Cosmopolitans“ aus Barleben und der Preis für „besondere Ausdauer“ ging an die LegoJahner aus Salzwedel.



Wir gratulieren recht herzlich zu den gewonnenen Pokalen und Preisen und freuen uns auf die nächste Lego-League!

[Katharina Lehmann]

Neues aus den Gremien

Betriebsruhe an der Uni Magdeburg

Wie es inzwischen Tradition geworden ist, wird die Universität über die Feiertage wieder geschlossen werden. Vom 24.12.2009 bis zum 03.01.2010 werden die Fakultäten geschlossen und der Energieverbrauch auf ein Minimum reduziert. Vom 27.12. bis zum 30.12. werden aber die Universitätsbibliothek von 10:00 bis 17:00 und das URZ von 10:00 bis 13:00 geöffnet haben.

- 81 neue Kommilitonen in der Informatik
- 13 neue Kommilitonen in der Ingenieur-informatik
- 60 neue Kommilitonen in der Wirtschaftsinformatik

Uniweit hingegen stiegen die Immatrikulationszahlen leicht auf etwa 3450 Neuimmatrikulationen.

Vollversammlung der FIN

Am 13.01.2010 um 13:00 Uhr findet die jährliche Vollversammlung der FIN statt, auf der das vergangene Jahr ausgewertet und für das kommende ein Überblick gegeben wird. Als Mitglieder der FIN seid ihr herzlich eingeladen, der Veranstaltung beizuwohnen.

FTI-Jahrestagung

FTI steht für Fakultätentag der Informatik und hat sich zum Ziel gesetzt, die Informatikfakultäten deutscher Universitäten politisch zu vertreten und dient außerdem als Medium zum Austausch unter den Fakultäten. Am 12. und 13. November fand die Jahrestagung statt. Viele interessante Dinge wurden besprochen, hier nur ein kurzer Abriss:

- Sophie Stellmach (AG Dachsel) erreicht für den „Preis für eine herausragende Diplom- oder Masterarbeit einer Studentin“ die Runde der letzten drei, herzlichen Glückwunsch dazu.
- die bundesweite Studienkommission hat vielerorts Übergangsschwierigkeiten zum konsekutiven Master festgestellt; diesbezüglich wird ein Empfehlungsheft für Maßnahmen ausgearbeitet. [kd]

Immatrikulationszahlen

Die FIN musste in diesem Jahr einen Einbruch an Neuimmatrikulationen um 20% hinnehmen. Wir begrüßen:

- 60 neue Kommilitonen in der Computer-visualistik

Henk: Ja die Geradenfunktion. Kennste zwei Punkte kennste alle. Ok, man muss auch ein Lineal kennen.

Kruse: Applaus an die Natur, separable lineare Funktionen ganz allein dargestellt und behandelt zu haben.

Spiliopoulou (über ihren PC): Diesen Rechner nutze nur ich ... außer, wenn er gehackt wird.

Interview: Ilona Blümel

Dipl.-Math. Ilona Blümel ist Übungsleiterin für Algorithmen und Datenstrukturen und Programmierparadigmen. Um ein bisschen mehr über sie zu erfahren, hat Dirk Steindorf das folgende Interview mit ihr geführt:

FIN.log: Wie lange arbeiten Sie denn schon hier an der Uni?

Ilona Blümel: In Magdeburg selbst bin ich schon lange, ich wurde hier geboren. Ich habe dann hier an der Universität von 1972 bis 1976 Mathe studiert. Danach habe ich 2 Jahre als Textilingenieur gearbeitet und seit 1978 arbeite ich hier an der Uni. Das sind jetzt 31(?) ... ja 31 Jahre.



FIN.log: Was macht man denn als Textilingenieur?

Ilona Blümel: Ich habe mich unter anderem mit Zuschnittsoptimierung beschäftigt. Es sollte ein Weg gefunden werden, wie man den Stoff optimal ausnutzt, um so wenig Verschnitt wie möglich zu haben. Das Problem ist allerdings nicht

optimal lösbar. Ich habe mich natürlich auch noch mit anderen Problemen auseinandersetzen müssen, aber wir wollen ja nicht, dass jemand einen Lachkrampf kriegt.

FIN.log: Davor haben Sie ja auch hier an der Uni studiert. Was waren Sie denn für ein Student? Mit welcher Ernsthaftigkeit sind Sie an das Studium herangegangen?

Ilona Blümel: Hm, ich denke, dass ich doch ganz ernsthaft an mein Studium herangegangen bin. Da in den Übungen sowie so Anwesenheitspflicht war und das auch unter strenger Kontrolle stand, konnte man sich auch nicht all zu sehr gehen lassen. Bei den kleinen Übungsgruppen wäre schnell aufgefallen, wenn jemand gefehlt hätte, wir waren nur ca. 30 Leute. Das ist ja heute mit dem Votierungssystem nachgebildet und das finde ich auch gut so.

FIN.log: War es schon immer Ihr Wunsch, hier an der Uni zu bleiben?

Ilona Blümel: Ich wollte schon immer Lehrerin werden, aber jetzt habe ich es ja noch viel schöner. Hier an der Uni gibt es keine Schwierigkeiten mit der Disziplin, die Studenten sind alle von sich aus motiviert. So macht es natürlich auch viel mehr Spaß. Das ist viel schöner, als es ein Lehrer an der Grundschule oder am Gymnasium haben könnte. Ich wurde hier geboren und wollte auch immer hier bleiben. So wie es jetzt ist, ist es auch völlig in Ordnung.

FIN.log: Sie würden also auch nicht lieber Vorlesungen halten?

Ilona Blümel: Ich finde die Nähe zu den Studenten sehr schön. In einer Vorlesung hätte ich das nicht, von daher würde ich nichts an der jetzigen Situation ändern wollen.

FIN.log: Was sind Sie denn außerhalb der Uni für ein Mensch?

Ilona Blümel: Ich treibe Sport um mich fit zu halten, Joggen oder sowas in der Art. Kein Leistungssport, wirklich nur leichte Sachen um fit zu bleiben. Was ich aber überhaupt nicht leiden kann, ist Gartenarbeit. (lacht) Ansonsten lese ich sehr gerne, vor allem historische Romane zum Beispiel über die Französische Revolution. Im Moment lese ich zum Beispiel „Fortunas Tochter“ von Isabel Allende. Illuminati von Dan Brown habe ich auch gelesen, Sakrileg fand ich dann aber nicht mehr so spannend. Das war irgendwie die selbe Idee wie aus Illuminati, nur ein bisschen anders verpackt. Nur zu Science-Fiction finde ich keinen Zugang, auch für Animationsfilme konnte ich mich noch nicht wirklich begeistern.

FIN.log: Was machen Sie denn mit Ihrer Familie in der Freizeit?

Ilona Blümel: Ich habe zwei Enkelkinder in Rostock. Wenn die zu Besuch kommen, dann immer gleich eine Woche, ansonsten sieht man sich ja so wenig. Der eine kommt

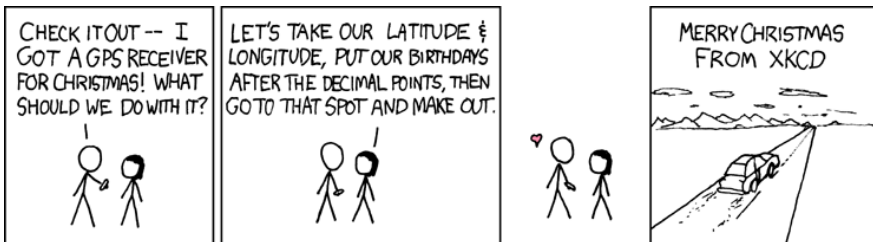
nächstes Jahr in die Schule und der andere ist erst 1.5 Jahre alt. Es ist auch immer volles Animationsprogramm angesagt, also zum Beispiel schwimmen oder mein Mann macht eine Radtour mit dem Großen. Ich gehe in der Zeit dann mit dem Kleinen zum Beispiel auf den Spielplatz.

FIN.log: Wann ist denn ein Tag für Sie erfolgreich?

Ilona Blümel: Ein erfolgreicher Arbeitstag für mich ist, wenn den Studenten der Unterricht Spaß gemacht hat, was einem ja leider nicht immer gelingt. Wenn man aber merkt, dass es allen Spaß gemacht hat, dann war der Tag für mich erfolgreich.

FIN.log: Wenn Sie eine Eigenschaft an Studenten stärken könnten, welche wäre das?

Ilona Blümel: Sie sollen immer neugierig sein. Mir gefällt es nur nicht, wenn jemand nicht offen ist. Wenn Studenten mir gegenüber ehrlich sind, finde ich das gut und das soll auch so beibehalten werden. [ds,mb]



Elementare Treppentheorie

Hallo liebes FIN.log-Team,

Ich bin Informatikstudent im ersten Semester und habe soeben den groben Umriss einer wissenschaftlichen Arbeit zur elementaren Treppentheorie fertiggestellt. Es wäre mir eine große Ehre, wenn Sie mir eine Veröffentlichung meiner ersten Thesen in Ihrer renommierten Fachzeitschrift gewähren würden.

Mit freundlichen Grüßen und in freudiger Erwartung auf eine baldige Antwort,
Crispin Kirchner

Sehr geehrter Herr Kirchner,

es ist uns eine große Ehre, Ihre Thesen an dieser Stelle zu veröffentlichen. Wir fühlen uns sehr geehrt, dass Sie die Publikation in unserem Magazin in Betracht gezogen haben.

Die FIN.log-Redaktion

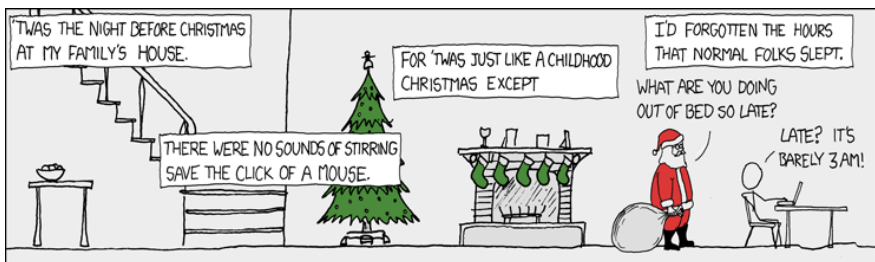
Elementare Treppentheorie

Angenommen, es gäbe eine Treppe K , an welcher man zur gleichen Zeit oben und

unten stehen könnte.

Hieraus ergeben sich die folgenden Fragestellungen:

- Würdest du K hinauf- oder hinuntergehen?
- Kann man K in einer Richtung durchlaufen, ohne selbiges zeitgleich für die andere Richtung zu tun?
- Macht es daher überhaupt einen Unterschied, ob man K hinauf- oder hinuntergeht?
- Falls man K in zwei Richtungen gleichzeitig beschreitet, kann man sie dann überhaupt betreten ohne sich ernsthaft zu verletzen?
- Sind Fuß und oberes Ende von K identisch?
- Ist die erste Stufe gleich der vorletzten?
- Kann K 0 Stufen haben?
- Lässt sich die Existenz von K mit > 0 Stufen daher durch vollständige Induktion nachweisen?
- Kann man sich mithilfe einer solchen Treppe überhaupt fortbewegen?



Die Spasseite

Sprüche

Nürnberger: „die euklidische Randbemerkung“ (Vorlesung Information Retrieval)

Pousttchi (an der Tafel): „So, nun betrachten wir den kritischen Pfad.“

Student: „Können Sie zur Optimierung das Licht anstellen?“

Dozent geht zum Schaltpult, nach langem Suchen und Durchprobieren schafft er es das richtige Licht anzuschalten.

Pousttchi (zum Studenten): „So, wissen Sie noch worüber wir gerade gesprochen haben?“

Anderer Student: „Über den kritischen Pfad“

Pousttchi: „Alte Petze! Er hat es nicht mehr gewusst. Das hab ich an seinen Augen gesehen!“

Saake: „Dieses Element würde nicht in die grüne Menge gehören . . . wenn ich sie denn grün gemalt hätte.“

Krieger: „Ist das hell hier, macht mal dunkel!“

Student: „Gibt's denn hier keinen Dimmer?“

Krieger: „Wir sind Informatiker, da gibt es nur Nullen und Einsen, also an oder aus!“

Willems: „Ich versuche schneller voran zu kommen, da wir relativ früh das gemacht haben, was wir machen müssen und dann machen wir was Interessantes. Momentan ist es stink-langweilig.“

6			5	4	7		9	
			6					7
				9	8			
7	3			5		9		1
8		5	2		3	7		6
1		6		7			8	5
			9	3				
2					5			
	6		1	8	4			9

Kruse: „Die Überschrift heute ist allgemeines Rumgeblubber.“

Alle Studenten blättern in den ausgedruckten Folien zurück und schauen nach.

Dumke sagt: „Hier auf der Folie sehen sie meine ‚triangles‘.“

Studenten verstehen: „Hier auf der Folie sehen sie meine ‚three angels‘.“

Hält er sich für Charlie? Oder ist er es vielleicht sogar?

Weisheiten

- 97% der Computer-Viren sitzen vor dem Computer.
- Der Computer ist die Lösung – was uns jetzt noch fehlt, ist das Problem.
- Frauen sind wie Domainnamen – die Schönsten sind schon vergeben.

Hast du einen Prof-Spruch, der unbedingt auf diese Seite muss?
Dann schick ihn an sprueche@farafin.de!

BeFINDlichkeiten: Weihnachten auf dem Campus

Und schon wieder ist es soweit:

Leise rieselt der Schnee(regen) auf den Mensavorplatz herab und der süßliche Geruch von Glühwein strömt durch die Hörsäle. Die ganze Uni ist festlich im Corporate Design geschmückt. Alles wirkt friedlich.

Ich bewundere gerade die Weihnachtsfeier-Plakate an der Eingangstür zur FIN, als eine Studentin mit Tränen in den Augen an mir vorbeistürmt. Nach dem ersten Schreck fallen mir die Worte von Professor Horton zum Semesterbeginn wieder ein: „Die meisten Studienanfänger werden kurz vor Weihnachten deprimiert sein.“ Ist also ganz normal, denke ich mir.

Doch dieses Jahr scheinen nicht nur die Erstis deprimiert zu sein, auch die Mitarbeiter machen lange Gesichter. Von Geldkürzungen und Sparmaßnahmen ist die Rede. Es weiß nur noch niemand so richtig, wie viel und erst recht nicht wo gespart

werden soll.

Mit Lichtausschalten in den Sun-Pools wird es jedenfalls kaum getan sein. Oder doch? Die Uni versucht es zumindest – auch in diesem Jahr wieder. Und da es sich mit Rechenschiebern im Kerzenlicht so schlecht arbeitet, bekommen alle Studenten und Mitarbeiter vom 24. Dezember bis zum 3. Januar Zwangsurlaub! Der Familienbeauftragte wird sich freuen, und die Ökos erst. Mit denen habe ich noch ein anderes Hühnchen zu rupfen (oder eben gerade nicht): Statt Gans mit Klößen gibts nämlich zu Weihnachten in der Mensa Bio-Rösti mit Salat. Zumindest können wir mit reichlich Glühwein nachspülen. Und bei den zahlreichen Weihnachtsfeiern tanzen wir uns dann den Informatikerspeck von der Hüfte.

Eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht die Redaktion!
[jh]



Veranstaltungen im Dezember

01	Spieleabend, Hörsaal im Dunklen: „Star Trek 11“
Mi	Antrittsvorlesung von Juniorprofessor Ortmeier 13 Uhr R. 307
03	
04	Universitätsball
05	
06	Nikolaus (Schuhe putzen nicht vergessen ;)
07	
08	FIN-Weihnachtsfeier, Hörsaal im Dunklen: „Harry Potter und der Halbblutprinz“
Mi	
10	
11	UniMentor-Vollversammlung
12	
13	
14	FIN the Mood - Konzert
15	Weihnachts-Spieleabend, Hörsaal im Dunklen: „Die Feuerzangenbowle“
Mi	UniMentor-Vortrag: Universitätsstrukturen, Weihnachtsfeier der Sportfachschaft
17	
18	
19	
20	
21	
22	
Mi	
24	Heiligabend
25	Weihnachten
26	Weihnachten
27	Chaos Communication Congress (bis 30.)
28	
29	
Mi	
31	Silvester

Nächste FIN.log: 12. Januar 2010



- FMB
- „Orga“-Team
- Ehrenamtliche Arbeit

